

München, 4. Jul. (Korresp.) Gestern Abends nach 11 Uhr kam es im Festlichgärtchen zu Exzellen, die an sich zwar von geringfügiger Natur, doch deshalb erwähnenswerth scheinen, weil in deren Folge sieben Personen verhaftet wurden. Ein seit mehreren hier befindlicher Musiker aus Petersburg hatte im erwähnten Garten unter begünstigten Feuerkünstlern eine musikalische Abendunterhaltung veranstaltet, indem er ein Musikkorps à la Gungl dirigirte. Eine Anzahl Gäste — junge Herren aus dem sogenannten gebildeten Ständen demonstrieren bereits gegen ihn, als er Wradt's „Deutsches Vaterland“ spielen ließ; sie wollten dies Lied nicht von einem Musiken hören — wie sie sich ausdrückten. Später kam nun ein Potpourri zur Ausführung, welches ein Motiv aus der „Marschallaise“ enthielt. Flugs wüthen laute Rufe: „Adieu Marschallaise! man soll die Marschallaise spielen.“ Vergeblich waren die Vorstellungen des Dirigenten, daß er dieses Musikstück nicht zur Hand habe; man drohte ihn hinauszuwerfen und schien auch wirklich dazu die Anstalten zu treffen, als eine Particulle hinzukam und von den ärgsten Schreihälsen sieben in Beschlag nahm, welche auf der Polizei die Nacht hindurch Zeit hatten, über Variationen zu jenem Motiv nachzudenken.

Paris, 30. Jun. Der Kampf zwischen den beiden höchsten Staatsgewalten scheint eher im Wachsen, als im Abnehmen zu seyn. Die Befestigung des Gesetzes über die Bürgermeister, an dem der Regierung außerordentlich viel gelegen ist, war nur der erste Ausbruch der tiefen Spannung, die zwischen der Exekutivgewalt und der legitimistischen Partei — die, wenn sie sich mit der Linken vereinigt, über die Majorität in der Nationalversammlung verfügt — seit dem offenen Aufstehen der Projekte zur Verlängerung der Präsidentschaft Louis Napoleon Bonaparte's eingetreten ist. Die „Gazette de France“ bestätigt die Nachricht, daß die Legitimisten in

einige aufserordentlichen Zusammentünfte in der Rue de Rivoli den Beschluß gefaßt haben, auch das neue Prärogativ, das die zum großen Theil legitimistische Provinzialpresse zu rühmen droht — man will berechnet haben, daß dasselbe auf der Stelle gegen 180 legitimistischen Provinzialjournale zu Grunde rufen würde, — aus allen Kräften zu bekämpfen. Das Ministerium selbst hat nicht nur ein verschärftes Prärogativ an sich für notwendig, sondern hat auch das größte Interesse, sich bei dieser Gelegenheit von der beim Bürgermeistergesetz erlittenen Niederlage wieder zu erholen.

Der „Ami du Peuple“, ein sehr konservatives Journal, wurde wegen eines allzu herausfordernden Artikels gegen die Bergpartei mit Beschlag belegt.

Anekdoten.

Sprachverwirrungen.

Elsässer: Mon-cher, die Sprach von die Franzmann is sie seer schwer, sprechen sie die Wort nicht tout egal wie sie schreibe.

Sachsenhäuser: Dumm Des, des mache sie hier ebe so: Hier schreibe sie Pferd und sage Saul.

Der Reihenfolge nach.

Ein Assessor hielt um die Hand der jüngsten Tochter einer reichen Berliner Schächlerzwärte an. Diese Letztere, ungehalten über die Bevorzugung gerade der Jüngsten, wies den Bewerber mit den Worten zurück: „Ne, wie se kommen sind, so gehen se auch wieder ab, ausjucht wird nich!“

Die guten Arbreather haben der Königin Viktoria in einer Adresse „zu der Geburt ihres letzten Kindes“ Glück gewünscht. Die Königin lachte herzlich über den Irrthum und übergab die Adresse dem Prinzen Albert, damit er einmal die Arbreather, zwar nicht bei dem jüngsten, aber letzten Kinde zu Gebatter bitte.

Bedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 54.

Freitag den 12. Juli

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 kr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Trotz der oberamtlichen Verfügung vom 11. v. M. (Pro. 46 d. M.) sind neuerdings einige Amtsboten erst nach der festgesetzten Stunde hier eingetroffen und haben ihr Ausbleiben zum Theile damit entschuldigt, daß sie von den Schultheißenämtern nicht rechtzeitig abgefertigt worden seien. Man hat dieselben nunmehr angewiesen, künftig sich unter keiner Bedingung mehr hinhalten zu lassen und wo die Voten-Sachen ihnen nicht rechtzeitig übergeben werden, ohne solche abzugeben.

Von dieser Anordnung werden die betreffenden Amtsstellen mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß man sich der bestimmten Erwartung hingiebt, daß ihrerseits keine Störungen und Verzögerungen im Voten-Verkehr veranlaßt werden.

Den 9. Juli 1850.

K. Oberamt,
Act. Drescher, A.-B.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Waierck.

Schalholzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt am Freitag und Samstag den 19. und 20., und Montag den 22. Juli aus verschiedenen Waldtheilen zum öffentlichen Aufstreichs Verkauf: 127 Stück eichene Nukholzstämmen, 25 Klasten eichene Scheiter, 182 Klasten eichene Prügel, 2 Klasten buchene Scheiter, 2 Klasten buchene Prügel, 33 Klasten Abfallholz, 1886 Abfallwellen.

Die Zusammenkunft findet am ersten Tage in Schlichten, am zweiten in Büchenbrenn, am dritten in Waierck je Morgens 9 Uhr statt.

Die Orts-Vorsteher wollen für rechtzeitige Bekanntmachung Sorge tragen.

Den 9. Juli 1850.

Königl. Forstamt,
H. Herdegen act. Stellvert.

Forstamt Schorndorf.

Revier Engelberg.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt am Dienstag den 23. Juli zum öffentlichen Aufstreichs Verkauf:

Aus dem Staatswald Sandpeter: 1 Klasten eichene Scheiter, 27 Klasten eichene Prügel, 4 Klasten hartes Abfallholz, 250 eichene und 50 Abfallwellen.

Aus dem Staatswald Martinshalde C.: 19 Klasten eichene Prügel, 2 Klasten weiches Abfallholz, 225 eichene Wellen.

Aus dem Staatswald Maad B. und C.: 1/2 Klaste eichene Nutholzschreier, 30 Klaste eichene Prügeln, 4 Klaste birchene Prügeln, 1 Klaste birchene Schreier, 2 Klaste hartes Abfallholz, 125 eichene, 225 Abfallwellen.

Aus dem Staatswald Osang: 1 Klaste eichene Schreier, 13 Klaste eichene Prügeln, 2 Klaste Abfallholz, 100 eichene, 25 Abfallwellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in dem Orte Balmannsweller, von wo aus sich die Verkaufs Commission in die betreffenden Waldtheile begeben wird. Der Verkauf beginnt mit dem Material vom Osang und endigt mit dem vom Sandpeter.

Die Ortsvorsteher wollen für rechtzeitige Bekanntmachung Sorge tragen.

Den 10. Juli 1850.
Königl. Forstamt,
H. Herdegen gef. Stellvert.

W e i l e r.
Für den ledigen 40 Jahre alten Leinen- und Zeuglenweber Knauf von hier wird bei einem Meister eine Stelle gesucht; derselbe ist etwas taubstumm, aber vertrießlich geschickt, eltern- und vermögenslos.

Den 10. Juli 1850.
Schultheißenamt,
Schnabel.

W e i l e r.
Die hiesigen Collegien suchen einen Geschäftsmann zur hiesigen Giltablösungs-Verrechnung auf die Pächtern.

Schultheißenamt,
Schnabel.

Privat - Anzeigen.

**Schorndorf.
Musik - Anzeige.**

Nächsten Sonntag bei guter Witterung ist musikalische Unterhaltung im Sauter'schen Garten, bei schlechter Witterung 8 Tage später, wozu höflichst einladet

Das Musikcorps.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: zwei gute milchgebende Kühe welche auch im Zug sehr gut sind, einen im besten Zustand sich befindenden leichten Kuhwagen mit eisernen Rren und ca. 200 Maass Obsttraberbrauntwein.

Körber Pfister.

Schorndorf.

Es hat Jemand einen guten deutschen Ofen zu verkaufen. Wer? sagt
Hafner Koch.

Oberurbach.

Der Unterzeichnete hat nunmehr die Agentur des deutschen Phoenix in Frankfurt a. M. übernommen, und empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, so wie er auch stets bereit ist die nöthige Auskunft hierüber zu ertheilen.

Den 10. Juli 1850.
Wund- und Hebarzt Haidlen.
Gesehen R. Oberamt,
Act. Drescher A. B.

Grumbach.

Uhrenmacher Preyß Witwe sucht ihres Auszugs wegen wo möglich noch in dieser Woche zu verkaufen: ein zwar nicht mehrer-tes aber dennoch ganz gutes Clavier.

Den 9. Juli 1850.

**Mittelschleibach.
Mühle - Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen seine Mühle sammt Zugehör aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufs-Gegenstände sind folgende:

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, worin eine Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Gerbengang eingerichtet ist;
- 2) eine Scheuer mit Stallung und Geflügelhaus;
- 3) ein besonders stehender gewölbter Keller;
- 4) ein ganz massives Wasch- u. Backhaus;
- 5) eine im Jahre 1847 neugebaute Sägmühle;
- 6) 1/2 M. Acker;
- 7) 3 M. 2 B. Garten und Wiesen.

Zum Verkaufstag ist Donnerstag der 25. d. M. bestimmt und lade ich die Liebhaber auf Donnerstag 10 Uhr mit dem Bemerkten ein, daß die Mühle sammt die Wohngebäude in gutem baulichen Stande sich befinden, mit seinen besondern Abgaben belastet ist, einer guten Kundschafft sich zu erfreuen hat, die Feldgüter von bester Ertragsfähigkeit sind, daß auf Verlangen Pferde, Wagen und sonstiges Geschirr in den Kauf gegeben werden kann, und daß zum Anlauf weiterer guter Feldgüter Gelegenheit vorhanden ist.

Den 10. Juli 1850.
Müller Seeger.

Schuldverlängerungsscheine für die Oberamtsleibkasse sind zu haben in der
C. F. Mayer'schen Buchdruckerei.

Mannichfaltiges.

Der „Wanderer“ vom 6. Juli will wissen: Die Verordnungen Oesterreichs in der deutschen Frage seyen von Preußen angenommen worden, es handelt sich jetzt nur darum, die Form zu finden, in welcher Preußen von dem unebenen Wege der Union auf die ausgefahrene Straße des alten Bundestages eintreten soll. Diese Frage allein sey es noch, welche gegenwärtig den Streitpunkt bildet im Uebrigen sey man bereits einverstanden. Preußen würde auf den Vorschlag Oesterreichs, den Bundestag in der Weise zu reorganisiren, daß neben den Bevollmächtigten der Regierungen eine Versammlung aus den Volksvertretungen der einzelnen Staaten errichtet werde, eingehen. Die beiden Großstaaten Oesterreich und Preußen sollen gemeinschaftlich die Executive führen, während die gesetzgebende Gewalt von den Bevollmächtigten der Einzelregierungen und Volksvertretungen ausgeht. Die „Union“ würde bloß auf die Kleinstaaten beschränkt werden, und auf eine Vergrößerung der preußischen Macht hinauskommen, den Charakter eines Bündnisses gänzlich verlieren. Preußischer Seits soll nach der A. Z. die Bedingung gestellt seyn, die politischen und kommerziellen Angelegenheiten in Einem zu beraten, und über alle Schwierigkeiten, nur durch (d. h. ohne Berufung auf irgend eine dritte Kompetenz) zu beschließen.

Augsburg, 9. Jul. Die „Deutsche Ref.“, das Organ des preußischen Ministeriums, bringt aus Schleswig-Holstein eine dringende Nachricht über die Bewegung der neutralen schwedischen Truppen. Sonst gut unterrichtet von dort, vort sie sich, über den Muth, den Jörn, die Verzeihung der Herzogthümer zu berichten. Die „Const. Z.“ wiederholt zwar, der dänisch preuß. Friede ist der Anfang des Krieges - aber nur des Krieges zwischen den Herzogthümern und Dänemark: von einem Kriege Preußens, einem Kriege Deutschlands waart sie nicht zu sprechen. Die „Const. Z.“ bräut bei der Gelegenheit vollständig mit der Partei der jetzigen preußischen Regierung, aber man fühlt in ihrer elegischen (wehmüthigen) Klage die drohende Censur der Postsekretäre. Wehmüthig erkennt die „Const. Z.“ an, daß die Leiden des Handelsstandes an der langen Ostseefahrt zu Ende gehen und daß sie nicht erneuert werden dürfen. Sie erkennt an, daß mancher preußische Soldat für Schleswig-Holstein blutete und gern wieder bluten möchte,

aber einsehe, daß der Krieg zwischen Hunden und Fisch nicht zu Ende zu bringen sey. Es wird von dem preußischen Organ zugegeben, daß Abspannung, Ermattung, Gleichgültigkeit im preußischen Volke eingerissen sey. Ja, große Abspannung, Ermattung und Gleichgültigkeit! Und was sollen wir im übrigen Deutschland sagen? Unmöglich dürfen wir jenes Wort, der Waffenstillstand in Berlin sey der Anfang des Krieges für Schleswig-Holstein, wiederholen, da wir in Augsburg noch weniger thun können, als patriotische Männer in Berlin und Hannover. Unmöglich können wir wünschen, daß Schleswig-Holstein den Verzweigungskampf aufnehme. Es wird allein stehen. Es wird den Untergang finden. Ueber Preußen dürfen wir uns nicht beklagen, seitdem die Nationalversammlung in Frankfurt es ablehnte, daß ganz Deutschland für den Schaden, der den Ostseeflüß erwachte, solidarisch hafte. Vorschläge könnten wir wohl machen, um Schleswig-Holstein zu Hilfe zu kommen. Aber sie sind in den Wind gesprochen. Welche Regierung würde, könnte und wollte darauf eingehen?! An Oesterreich wäre es jetzt, zu zeigen, daß es ein großes deutsches Interesse habe; aber es hat ja in London mit all den Großmächten die dänische Monarchie zu garantiren punktirt und von den verbrühten, unzweifelhaften Rechten der Herzogthümer ist keine Rede gewesen. Einen Augenblick könnten wir auf den Gedanken kommen, die kleineren deutschen Staaten möchten zusammenhalten, über Hannover händen sie mit Nordalbingen in Verbindung, sie hätten dort eine schmale Küste zu verteidigen und die süddeutschen Truppen könnten wenigstens die Hilfe der Abwehr leisten. Allein weder in München, noch Stuttgart, noch Kassel, noch Darmstadt wird man darauf achten. Vergebens sind schleswig-holsteinische Unterhändler in Oldenburg und Hannover. England und Rußland leiden keine Intervention, wird es heißen. Für das deutsche Volk wäre jetzt eine Zeit Volksversammlungen zu halten, Adressen zu unterschreiben, Deputationen zu senden. Volksversammlungen würden auf Hindernisse stoßen. Was könnten sie auch helfen?! An wen sollten sie sich wenden? An die kleinen Regierungen? Hilft nichts! An den König von Preußen? O nein. An die Bundescommission? Was vermag die Bundescommission?! Die Herren v. Schönhaas und v. Peucker in Frankfurt a. M. sind kaum etwas mehr als Privatpersonen in Frankfurt a. M.! Sie vermögen gar nichts ohne ihre Regierungen von Oesterreich und Preußen.

Wir fühlen uns überwältigt von Schmerz und Unmuth. Wir fühlen nicht, als die Zerrissenheit und Ohnmacht des Vaterlandes auf das empfindlichste. Die Klage hilft nichts, der Zorn ist eitel. In Resignation möchte man sich hüllen; aber recht tief, um die Feder wegzuworfen und nichts mehr zu sehen von dem deutschen Jammer.

Das deutsche Mädchen.

Mein Aug ist blau und sanft, mein Haar Dem Flachs gleich am Mädchen; Mein Herz ist gut, mein Denken klar — Ich bin ein deutsches Mädchen. Ich lieb den stillen Eichenwald, Des wilden Stromes Rauschen, Und wenn mein deutsches Lied erschallt, Mag gern der Knabe lauschen.

Mein Kleid ist rein und weiß wie Wachs, Durch Sorg' und Müh' gewonnen; Ich habe selbst dazu den Flachs Geheckelt und gesponnen. Wohl ist es schlecht und ärmlich nur In manches Fräuleins Blicken — Geduld, viel Blumen hat die Flur, Damit will sein ich's schmücken.

Ihr Gold loih'n gern die Priemelk mir, Die rothen Rosen schießen Mich freundlich an: „Uns nimm zur Bier!“ Das wird germanisch spielen, Wenn ich dazwischen recht mit Kunst Schwarzeid'ne Bänder winde; — Dann Fräulein schwind't eu'r Glanz wie Dunst Vor mir dem deutschen Kinde.

Wenn auch an eurer stolzen Pracht Sich Hunderte ergöhen, Ein Auge, wenn mir Beifall lacht — Kann Hunderte ersetzen; Ein Auge, drauß der Liebe Stück — Die deutsche Treue strahlet; Ein Auge, das mit einem Blick Wohl tausend, tausend zahlet.

Herr! solchen Auges muß er seyn, Der einst um mich will werben — Dem schlag ich stolz und freudig ein, Auf Leben und auf Sterben! Dem will ich wohl die Lebenszeit Durch reiche Lieb' verschönen, Und seine Treu und Redlichkeit, Mit meinem Herzen krönen.

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Doch Spott, dem, der sich unterfängt Zum Weib' mich zu begehren, In fremde Roden eingezwängt — Ohn' deutschen Schmuck und Ehren. — Ich liebe heiß mein Vaterland, Und will zum Angedenken Ihn — frommer Liebe Unterpfand — Nicht-deutsche Kinder schenken.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 4. Juli 1850.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchste, mittlere, nieder. Rows include Schfl. Kernen, Dinkel alt/neu, Haber alt/neu, Roggen, Gerste, Simri Waszn, Emfern, Gemischt, Erbsen, Linsen, Wicken, Welschfr., and Akerbohne.

Schorndorf.

Kunstmehl-Empfehlung.

Alle Sorten Kunstmehl sind gut und billig zu haben bei G. F. Schmid.

Schorndorf.

Für eine stille Familie habe ich eine Logis zu vermieten auf Jacobi G. F. Schmid.

Schorndorf.

Letzten Sonntag ging von hier bis Plüderhausen ein Fäßchen Taback verloren (mit C. K. bezeichnet). Wer nähere Auskunft darüber geben kann, wird gebeten, es im Dampfen anzuzeigen.

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 55. Dienstag den 16. Juli 1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halb-jährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft erteilt, 3 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Steinbrack, Gemeinde-Bezirks Steinenberg. Wirthschafts-Verkauf. Aus der Gaumasse des Johann Georg Schaal, Speisewirths dahier, wird am Dienstag den 30. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr im öffentlichen Aufsteich in dessen Behausung verkauft: ein zweistöckiges Haus nebst Scheuerwerk und gewölbtem Keller in den Hofäckern, an der frequenten Straße von Schorndorf nach Belzheim, auf welchem bisher die Wirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wurde. 9 M. 1 B. Aker und 5 Morgen Wiesen dabei. Mit diesem Verkauf wird zugleich eine Fabreniß-Auktion durch alle Rubriken verbunden, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 29. Juni 1850. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Am 22. Juli Nachmittags 2 Uhr findet eine Ausschusssitzung des landwirthschaftlichen Vereins statt.

Schorndorf. In der Post ist fortwährend Dung billigst zu kaufen.

Schorndorf. Bürgerwehrsache.

Auf den schon vielfach angeregten Wunsch mancher ehrenwerthen Bürger glaube ich in deren Sinne zu handeln, wenn ich mir erlaube die Mitglieder der hiesigen Bürgerwehr auf diesem Wege einzuladen, um endlich einmal Rücksprache zu nehmen über unsere bisherige Bürgerwehr oder deren Verwandlung in eine Bürgergarde. Die Veranlassung dazu ist die in einer benachbarten Oberamtsstadt letzten Samstag stattgefundene einer Todtenfeier ähnliche, gefällige Abnahme von Arsenal-Gewehren, womit unfehlbar auch wir in Pölde beehrt werden, wenn wir nicht nachweisen können, daß wir dieselben noch manchen Mal zum Exerciren gebrauchen. Da nun aber die vorjährigmäßige Ausübung der Bürgerwehr nach dem Majoritäts-Erachten der beiden städtischen Collegien nicht möglich seye, so wird, wenn je eine solche noch bestehen soll, dieselbe auf Gegenseitigkeit sich stützen müssen, und zu dieser Besprechung lade ich hiemit auf nächsten Donnerstag Abend zur Vorbereitung der allenfalls nöthigen Statuten, und auf Sonntag Nachmittags zu einer Plenar-Versammlung nicht nur sämtliche Wehrmänner, sondern auch jeden meiner Mitbürger der Errungenschaften erhalten wissen will, in meinen neu eingerichteten Garten freundlich ein!

Den 15. Juli 1850. Fried. Großmann, Schwanen.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: zwei gute milchgebende Kühe welche auch im Zug